

# Impuls für Energiewende

**Der BUND Saar begrüßt die Verordnung des Landes, mit der die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Agrarflächen in benachteiligten Gebieten im Saarland ermöglicht wird. Mit Veröffentlichung im Amtsblatt des Saarlandes ist diese Verordnung am 6. Dezember 2018 in Kraft getreten.**

So sollen in den nächsten vier Jahren auf solchen Flächen bis zu 100 Megawatt peak Solarstromleistung zugebaut werden. Sie stellen eine Ergänzung zu Anlagen auf Dächern und versiegelten Flächen dar, auf denen es noch viele ungenutzte Potenziale gibt, die vorrangig erschlossen werden sollten. „Die Verordnung ist ein wichtiger Impuls für die Energiewende im Saarland, die in letzter Zeit etwas ins Stocken geraten ist. Die Verordnung eröffnet die Möglichkeit, regionale Wertschöpfung durch den Ausbau der erneuerbaren Energien im Saarland zu generieren. Wir dürfen jetzt weiter keine Zeit verlieren, der weltweit voranschreitende Klimawandel mahnt zu schnellem und entschlossenem Handeln“, kommentierte der BUND-Landesvorsitzende Christoph Hassel die neue Verordnung. Im Jahr 2017 betrug nach Angaben der Landesregierung zu einer Landtagsanfrage der Linksfraktion der Anteil der Photovoltaik an der Bruttostromerzeugung unter Einbeziehung der Industriekraftwerke 5,6 Prozent – ohne Berücksichtigung dieser Kraftwerke steigt der Anteil auf 6,75 Prozent. Im Vergleich zu anderen Bundesländern hat das Saarland bezogen auf das Vergleichsjahr 2015 mit 3,55 Prozent nach Nordrhein-Westfalen (2,31 Prozent) den zweitniedrigsten Solaranteil der Flächenländer an der Bruttostromerzeugung. Nach Ansicht der Landesregierung sind große Freiflächenanlagen im relativ dicht besiedelten Saarland nur in begrenzter Anzahl zu erwarten. Nach wirtschaftlicher Betrachtung sind diese Potenziale weitestgehend ausgeschöpft. Große Potenziale existieren noch bei Dachanlagen sowie in beschränktem Umfang auch bei Agrarflächen in den so genannten benachteiligten Gebieten.



Belange des Naturschutzes wurden nach Ansicht des BUND bei der Ermittlung der Flächenkulisse umfassend und ausreichend beachtet. So dürfen solche Anlagen beispielsweise nicht in Naturschutzgebieten oder auf sonstigen naturschutzfachlich wertvollen Flächen errichtet werden. Auch hält sich der „Flächenverbrauch“ mit insgesamt ca. 200 Hektar, die zur Erreichung des Ausbauziels von 100 Megawatt peak (MWp) benötigt werden, in Grenzen, zumal die Entwicklung in der Zukunft immer mehr in Richtung Doppelnutzung gehen wird. Bei solchen Systemen wird die Flächenkonkurrenz zwischen landwirtschaftlicher Produktion/Nutzung und Stromerzeugung deutlich entschärft. Ein Beispiel hierfür ist der Solarpark in Dirmingen, in dem senkrechtstehende, bifaziale Module verarbeitet wurden. Oder auch die Erprobung von Agro-PV-Systemen am Bodensee, bei denen die Module so hoch aufgeständert werden, dass darunter ein Anbau von Feldfrüchten möglich ist. Solchen Systemen gehört nach Ansicht des BUND die Zukunft, und sie können für die Landwirte einen echten Mehrgewinn bedeuten.

Die Flächenkulisse im Sinne dieser Verordnung umfasst rund 8.300 Hektar, insgesamt beträgt die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Saarland über 75.000 Hektar. „Gefordert sind jetzt aber auch die Kommunen, die im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung den Bau solcher Anlagen planungsrechtlich ermöglichen können. Sie sind ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz und die Energiewende im Saarland“, so Hassel. Denn den Kommunen kommt beim weiteren Ausbau der PV-Nutzung eine Schlüsselrolle zu. Dabei haben die Städte und Gemeinden viele Möglichkeiten, um den Bau solcher Anlagen zu steuern. Sie können im Bebauungsplan festlegen, dass am Ende der Nutzungszeit der Anlagen nach dem Baugesetzbuch (BauGB) diese auch wieder zurückgebaut werden müssen, um den „Flächenverbrauch“ zu reduzieren. Zudem werden im Rahmen der Bauleitplanung Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die erfolgten Eingriffe in Natur und Landschaft festgelegt. Und um die Biodiversität zu fördern, kann die Verwendung von Regioaatgut festgesetzt werden. (ChH)



## **Werden Sie Mitglied in der Energiewende Saarland e.V.**

Unterstützen Sie uns und unsere Arbeit. Mit einem Monatsbeitrag von weniger als 2,40 Euro.

Mehr unter

**[www.energiewende-saarland.de](http://www.energiewende-saarland.de)**

# Für unsere Zukunft



ENERGIEWENDE SAARLAND e.V.